

Keller, Gottfried: Ave Marie auf dem Vierwaldstätter See (1845)

1 Fuhr ein Schifflein gegen Flüelen,
2 Drin ich saß, zur Abendzeit,
3 Wo die finsteren Wasser spülen
4 Und den Bergen die Füße kühlen
5 Schon seit einer Ewigkeit.

6 Aus den finstern Felsengängen
7 Bang ein Hauch des Föhnes strich,
8 Ein Gewebe von Abendklängen
9 Zitterte an den Alpenhängen,
10 Und der Ferg bekreuzte sich.

11 Dunkel lauschten die Kapellen
12 Alter Freiheit aus dem See;
13 Wo einst fuhren die frommen Tellen,
14 Tauchte jetzo aus den Wellen
15 Dieses Wassers schlimme Fee.

16 Ja, ich sah sie steigen, winken
17 Aus der schwärzlichgrünen Flut!
18 Ließ der Krone goldene Zinken
19 Tückisch in der Sonne blinken,
20 In der sterbenden Sonne Glut.

21 Fabelhaft und heidnisch blühte
22 Ihrer Schönheit arger Flor;
23 Wilde Schadenfreude glühte
24 Und ein buhlerisch Feuer sprühte
25 Aus den seidenen Wimpern vor.

26 Haar und Schleier, ungebunden,
27 Wehten in dem heißen Wind;
28 Und sie hielt im weißen, runden

29 Arm ein Kind mit sieben Wunden,
30 Ein ersterbendes, welkes Kind.

31 An den staffellosen Wänden
32 Glitt die grauliche Nix hinan;
33 Von den Purpurzinnen und Rändern
34 Hielt sie das Kind in erhobenen Händen
35 Über der Länder tiefen Plan.

36 Sieben Tropfen aus sieben Wunden
37 Preßte sie dem armen Wurm;
38 Wo die rot hinabgeschwunden,
39 Hat sich die Flut emporgewunden,
40 Schreiend in Wut und Weh und Sturm!

41 Wut und Wahn die Herzen faßte
42 An den Borden rings am See,
43 Daß der Priester im Blute praßte
44 Und der Bruder den Bruder haßte,
45 Ihm zum eigenen Gift und Weh!

46 Als das Ave Marie verklungen,
47 War der arge Spuk entflohn. –
48 Noch ein Alphorn hat gesungen
49 Aus der Höh, und leis bezwungen
50 Hat mein Herz sein süßer Ton.

(Textopus: Ave Marie auf dem Vierwaldstätter See. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/509>)